

Thalia Theater GmbH

Hamburg

Jahresabschluss
zum 31. Juli 2017
Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017
und Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Telefon +49 (40) 22 92 97-600
Telefax +49 (40) 22 92 97-699
E-Mail hamburg@roedl.de
Internet www.roedl.de

Die für die Produktion dieser Mappe verwendeten Materialien inklusive Deckfolie mit den Bestandteilen PET (Polyethylenterephthalat) und PP (Polypropylen) sind biologisch abbaubar und recyclingfähig.

Inhaltsverzeichnis

**LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. AUGUST 2016 BIS 31. JULI 2017**

BILANZ ZUM 31. JULI 2017

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR VOM 1. AUGUST 2016 BIS 31. JULI 2017**

**ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. AUGUST 2016 BIS 31. JULI 2017**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017



Thalia Theater

**Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hamburg**

Lagebericht 2016/2017

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Das wirtschaftliche Umfeld

Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung wurde in dieser Spielzeit stark beeinflusst durch das Festival THEATER DER WELT 2017. Dies beeinträchtigt auch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren. So konnten in den Spielstätten des Thalia Theater weniger eigene Vorstellungen gespielt werden, gleichzeitig ergaben sich bei den Koproduktionseinnahmen höhere Beträge durch den Ausgleich von Vorstellungsausfällen durch Theater der Welt. Hinzu kommen die Auswirkungen des BilRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz), nach dem Umsätze, die bisher unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ verbucht wurden, jetzt bei den Umsatzerlösen verbucht werden müssen. Dies ist zwar ergebnisneutral, erschwert aber zusätzlich die Vergleichbarkeit. Der Kostendeckungsgrad beträgt 31,4%, bereinigt um Theater der Welt 26,3% (Vorjahr 25,7%).

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus eigenen Vorstellungen sanken durch TdW von 3.619 TEUR im Vorjahr auf 3.482 TEUR. Die Auslastung sank leicht von 69,5% auf 69,2% (mit TdW: 69,8%). Die Gesamtzuschauerzahlen betragen 250.711 (Vorjahr: 267.827), unter Berücksichtigung von TdW waren es 277.479 Besucher. Die Gesamtumsatzerlöse sanken nach der Bereinigung der Vorjahreszahlen durch das BilRUG von 7.025 TEUR auf 6.871 TEUR.

Im Großen Haus standen 9 Premieren (Vorjahr 10) und im Thalia in der Gaußstraße 9 Neuinszenierungen wie im Vorjahr auf dem Spielplan. Hinzu kam eine Vielzahl kleinerer Projekte in den verschiedenen Nebenspielstätten.

Mit den Nebenbühnen (Studio, Ballsaal und Garage in der Gaußstraße, Theaterbar Nachtsyl und dem Mittellangfoyer) wurden inkl. der Gastspiele im Hause 759 Vorstellungen gespielt (Vorjahr: 846). Mit den auswärtigen Gastspielen des Thalia-Ensembles ergeben sich Gesamtzahlen von 787 Vorstellungen und 263.556 Zuschauern (Vorjahr: 887 Vorstellungen und 292.539 Besucher). Inklusive Theater der Welt ergaben sich 938 Vorstellungen mit 290.324 Besuchern.

2. Produktionen

Thalia Theater

Zur Eröffnung der Spielzeit 2016/17 am 16. September im Großen Haus inszenierte der Regisseur Sebastian Nübling mit der Uraufführung von **Wut/Rage** von Elfriede Jelinek/Simon Stephens zum ersten Mal am Thalia Theater. Thalia-Oberspielleiter Luk Perceval folgte am 1. Oktober mit der Uraufführung des zweiten Teils seiner Émile Zola-Trilogie: **Geld. Trilogie meiner Familie II.** (In Koproduktion mit der Ruhrtriennale). **Richard III.** (Premiere 29. Oktober) war die erste Shakespeare-Inszenierung des Thalia-Hausregisseurs Antú Romero Nunes. Der niederländische Regisseur Johan Simons inszenierte **Der Schimmelreiter** von Theodor Storm und – nach **Die Deutschstunde** - zum zweiten Mal einen norddeutschen Stoff am Thalia (Premiere 25. November. Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2017). Mit Philipp Becker arbeitete ein weiterer neuer Regisseur am Thalia Theater. Er inszenierte Bertolt Brechts **Mutter Courage und ihre Kinder** mit der Musik von Paul Dessau, die der Musiker Johannes Hofmann neu für die Thalia-Bühne und einen großen Chor erarbeitete (Premiere: 27. Januar 2017). Für seine zweite Produktion in der Spielzeit adaptierte Luk Perceval einen weiteren Roman von Hans Fallada: **Wer einmal aus dem Blechnapf frisst** hatte am 24. Februar Premiere. - Eine große Liebesgeschichte à la „Romeo und Julia für die Generation Middle-Age“: **Cyrano de Bergerac**, inszeniert von Leander Haußmann mit Jens Harzer in der Titelrolle, hatte Premiere am 18. März. Großen Erfolg feierten die junge Regisseurin Jette Steckel und ihr Ensemble mit dem jahrhundertumspannenden Epos **Das achte Leben (Für Brilka)**, dem Roman der jungen, in Hamburg lebenden Georgierin Nino Haratischwili (Uraufführung: 8. April). Gerhart Hauptmanns **Die Weber** in einer Inszenierung von Kornél Mundruczo (im Rahmen von Theater der Welt 2017) beendete den Premierenreigen 2016/17 im Großen Haus am 27. Mai.

Thalia Gaußstraße

Zur Spielzeiteröffnung inszenierte am 9. September die junge Regisseurin Leonie Böhm **Nathan die Weise** nach Gotthold Ephraim Lessing, ihre erste Arbeit am Thalia Theater. Es folgte **Erschlagt die Armen!** von Regisseurin Anne Lenk nach dem Roman von Shumona Sinha (Premiere: 15. September). Am 27. November ging es bei Jan Bosses **Der Spieler** nach dem Roman von Dostojewskij um Sucht, Dekadenz und gebrochene Herzen im Kapitalismus. Der junge Regisseur Ersan Mondtag inszenierte zum zweiten Mal am Thalia Theater und brachte am 18. Dezember seine spielerisch-phantasievolle Uraufführung von „**Schere Faust Papier**“ von Michel Decar auf die Studio-Bühne. Es folgte am 13. Januar 2017 die Abschlussinszenierung der Thalia-Regieassistentin Franziska Autzen **Isabelle H. (geopfert wird immer)** von Thomas Köck in der Garage (Gaußstraße). Giacomo Veronesi bearbeitete in seiner Abschlussinszenierung **#truth - Ein sokratischer Abend** (Premiere 5. März, Garage) die Frage, ob Narrative und Wahrheiten heute im Zeitalter der Informationsflut noch klar voneinander zu trennen sind. In einer Kooperation des Studiengangs Schauspiel der Theaterakademie Hamburg und Thalia inszenierte der Regisseur Niels-Peter Rudolph die diesjährige Abschlussinszenierung der Schauspielstudenten: **Der Diener zweier Herren** von Carlo Goldoni (Premiere 12. April, Garage). Ein dokumentarisches Projekt entwickelte der Thalia-Hausfotograf Armin Smailovic gemeinsam mit Autor Dirk Gieselmann und Regisseur Gernot Grünwald: **Atlas der Angst** wurde am 22. April uraufgeführt. Im Rahmen von „Theater der Welt 2017“ erarbeitete Regisseur Antú Romero Nunes gemeinsam mit den Schauspielern Thomas Niehaus und Paul Schröder die Geschichte des unzuverlässigen Geschichtenerzählers



Odysseus: **Die Odyssee. Eine Irrfahrt nach Homer** (Premiere 20. Mai). Mit dem Spielzeitende wanderte die Thalia Nachtasyl-Inszenierung von Regieassistent Alek Niemirow **Das Ende von Eddy** von Edouard Louis in die Gauß-Garage (Premiere 19. Juni). Sein Darsteller Steffen Siegmund wurde u.a. für diese Arbeit mit dem Boy Gobert-Preis 2017 ausgezeichnet.

Theaterbar Nachtasyl

In der Theaterbar Nachtasyl werden regelmäßig Veranstaltungsreihen der Schauspieler und kleinere Projekte der Regieassistenten gezeigt. So entstanden in dieser Spielzeit die Arbeiten: **Eine Sommernacht. Ein Stück mit Musik** von David Greig/Gordon McIntyre (Regie Franziska Autzen) und **Wenn die Rolle singt oder der vollkommene Angler** mit Thomas Niehaus und Paul Schröder (Regie Johanna Witt), beim Festival Radikal Jung 2017 mit dem Publikums- und dem Kritikerpreis ausgezeichnet. Die im April 2016 gestartete Reihe **Popmythen**, eingerichtet von den Regieassistenten, ging in die dritte Runde mit **Popmythen #3: Patrick Bateman - An American Psycho** (23. September).

Am 8. November fand aus Anlass der 100. Geburtstags des Schriftstellers, Malers und Filmers Peter Weiss eine Veranstaltung mit Gästen und Ensemble statt: **Peter Weiss 100: Ästhetik des Widerstands – Texte, Szenen und Filme** (Einrichtung Christine Ratka).

Erfolgreich fortgesetzt wurde die Kooperation mit der Universität Hamburg: **Wahnsinn trifft Methode** - das neue Talk-Experiment. Einmal pro Monat führten **Thalia Jung & mehr** Thalia Treffpunkt/Thalia und Schule in der **Lehrer Lounge** Lehrer und Interessierte an bestimmte Stücke und Themen heran und es wurden im Lauf der Spielzeit einzelne Ergebnisse der Jugendtheatergruppen und Workshops im „Nachtasyl“ gezeigt. Ein neues Format fand in Kooperation mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung erstmalig über die Spielzeit statt: **Streit.Bar – Debatten der Gegenwart**. Wechselnde Gäste diskutieren mit den Gastgebern über gesellschaftlich relevante Bücher.

Sonderveranstaltungen, Festivals, Reihen...

Die alljährlich stattfindende **Hamburger Theaternacht** fand zum Spielzeitauftritt am 9. September auf allen Bühnen des Thalia Theaters statt. Vom 20. bis zum 23. Oktober gab es zu Ehren des 70. Geburtstags der Schriftstellerin Elfriede Jelinek **Ein Wochenende: Elfriede Jelinek**, an dem drei ihrer am Thalia inszenierten Stücke zu sehen waren. Am 27. November wurde im Thalia der **Boy-Gobert-Nachwuchspreis** (Körper-Stiftung) an Gala Othello Winter (Deutsches Schauspielhaus) verliehen. „Kampf der Künste“ **Best of Poetry Slam** findet im Thalia Theater statt und zeigt die besten Poetry Slammer Hamburgs. Das interkulturelle Festival **Lessingtage - Um alles in der Welt** fand vom 23. Januar bis 7. Februar 2017 auf sämtlichen Bühnen des Thalia und an verschiedenen Orten in der Stadt statt. Thema 2017 war die Reformation und so waren auch hauptsächlich deutschsprachige Gastspiele eingeladen.

Am 9. April gab es im Rahmen der **Abonnentenkonferenz** eine exklusive Spielplanvorstellung 2017/18 vom Intendanten Joachim Lux und der Dramaturgie für Festabonnenten. Im Frühjahr 2016 startete das Thalia Theater und die Metropolregion Hamburg außerdem ins vierte Jahr mit **Thalia Kulturlandschaften**. In der neuen Reihe **SPIEGEL-Gespräche live im Thalia Theater** – in Kooperation mit der Zeitschrift DER SPIEGEL - waren regelmäßig bedeutende Persönlichkeiten zum Gespräch über gesellschaftspolitische Themen geladen.

Theater der Welt 2017 - ein Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI) veranstaltet vom Thalia Theater in Kooperation mit Kampnagel fand zum ersten Mal seit 1989 wieder in Hamburg statt. Vom 25. Mai bis 11. Juni - 18 Tage lang wurde Hamburg zum Hafen für die



Künstler der Welt: Mit zahlreichen Gastspielen aus Schauspiel, Performance, Tanz und Literatur, mit bildender Kunst, Film und Musik.

Beim Thalia Treffpunkt-Festival **Grenzgänger** kamen vom 6.-12. Juni in der Gaußstraße Gastspiele und eigene Treffpunkt-Produktionen auf die Bühne. Zum vierzehnten Mal wurde das Thalia in der Gaußstraße vom 14.-18. Juni zur Plattform für junge Regietalente - das **Festival Körper Studio Junge Regie**. Im Rahmen von **Thalia Campus**, dem Festival für Studierende, hatten Studierende die Möglichkeit, für ausgewählte Vorstellungen vom 22. Juni bis 2. Juli Eintrittskarten für 5 € zu erhalten und/oder vom 23. bis 25. Juli an Workshops zu Theaterthemen teilzunehmen. Eine wichtige Neuerung für die Gaußstraße ist seit November 2015 die Einrichtung der **Embassy of Hope** im Ballsaal. 2016/17 wurden die Sprachkurse von Ehrenamtlichen und weitere Projekte erfolgreich fortgeführt.

In der regelmäßig stattfindenden Reihe **Früh-Stücke** stellten Intendant und Dramaturgen dem Publikum im Ballsaal der Gaußstraße die aktuellen und kommenden Premieren vor.

Verstärkt weitergeführt wurde von der Dramaturgie auch die Vermittlung des Repertoires durch Einführungen und Nachgespräche. Im Rahmen von **Thalia International** wurden weitere Stücke des Thalia-Repertoires übertitelt und mit englischen und türkischen Übertiteln gezeigt.

Das Thalia Theater erhielt in dieser Spielzeit wieder zahlreiche Einladungen zu **Gastspielen**:

07.-11.09.16	Geld von Émile Zola. Trilogie meiner Familie (Regie: Luk Perceval), Duisburg, Ruhrtriennale
01.-02.10.16	Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, Musik von Kurt Weill (Regie Antú Romero Nunes), Theater Gütersloh
14.10.16	Schnee von Orhan Pamuk (Regie Ersan Mondtag), Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen
26.-27.10.16	Späte Nachbarn Zwei Séancen von Alvis Hermanis nach Geschichten von Isaac B. Singer (Regie Alvis Hermanis), Gastspiel Münchner Kammerspiele, Theater im Pfalzbau Ludwigshafen
01.-02.11.16	Die Tragödie von Romeo und Julia von William Shakespeare (Regie Jette Steckei), Theater im Pfalzbau Ludwigshafen
05.-06.11.16	Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, Musik von Kurt Weill (Regie Antú Romero Nunes), Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen
10.11.16	Faust I von Johann W. von Goethe (Regie Nicolas Stemann), Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen
28.11.16	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich (Regie Anne Lenk), STADEUM, Stade
04.12.16	Warten auf Godot von Samuel Beckett (Regie Stefan Pucher), Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen
02.-03.03.17	Srebrenica Ein Projekt von Branko Simic und Armin Smailovic, Stadttheater Kempten
25.04.17	Deutschstunde von Siegfried Lenz (Regie Johan Simons), Theater Leipzig
28.04.17	Nathan die Weise nach Gotthold Ephraim Lessing (Regie Leonie Böhm), München Volkstheater, Festival Radikal Jung
01.-03.05.17	WENN DIE ROLLE SINGT (Regie Johanna Witt), München



09.-10.05.17	Volkstheater, Festival Radikal Jung 2017 Der Schimmelreiter von Theodor Storm (Regie Johan Simons) Theatertreffen 2017, Berliner Festspiele
08.-09.06.17	Warten auf Godot von Samuel Beckett (Regie Stefan Pucher), Landestheater Niederösterreich, St. Pölten
17.-18.06.17	Wut/Rage von Elfriede Jelinek/Simon Stephens (Regie Sebastian Nübling), Ruhrfestspiele

3. Investitionen

Die Investitionen im Rahmen des Sanierungskonzeptes beliefen sich auf 527 TEUR. Der größte Posten hierbei war die Erneuerung der Orchesterhubpodien (429 TEUR), und der Abschluss der Erneuerung der Inspizientenanlage (70 TEUR). Alle Projekte waren durch Sonderzuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg gedeckt. Zusätzlich wurden Ersatzbeschaffungen im Rahmen der Zuwendung der FHH getroffen.

4. Personalwesen

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter sank leicht von 376 auf den Stand der Spielzeit 2015/16 von 369 Personen (zum Bilanzstichtag 373 Personen, Vorjahr 382). Die Absenkung zum Bilanzstichtag erklärt sich durch weniger beschäftigte Mitarbeiter für Theater der Welt. Die Zahl der Auszubildenden blieb konstant bei 10 Personen.

Alle fest beschäftigten Mitarbeiter sind per Tarifvertrag an den Tarifsteigerungen des öffentlichen Dienstes beteiligt, die in einer linearen Erhöhung ab dem 01.02.2017 in Höhe von 2,35 % bestand. Die Kosten dieser Tarifierhöhung wurden von der Freien und Hansestadt Hamburg erstattet. Die absolute Höhe der Personalkosten sank um 634 TEUR, was sich in erster Linie in der früheren Spielzeitpause begründet, so dass die Urlaubsrückstellungen reduziert werden konnten. Dadurch sank auch der prozentuale Personalkostenanteil von 63,5% auf 52,3%.

Betriebliche Sozialleistungen wurden im Rahmen der tariflichen und gesetzlichen Vorschriften gewährt.

5. Jahresergebnis

Durch Kostenreduzierungen in allen Bereichen bei nahezu gleichbleibenden Einnahmen sowie zusätzliche Bundesmittel konnte das positive Ergebnis des Vorjahres noch verbessert werden. Es ergab sich ein Überschuss von 1.091 TEUR (2015/16: 677 TEUR), der in die Freie Rücklage überführt werden kann. Nach einem entsprechenden Beschluss der Gesellschafterversammlung ergibt sich dann eine Rücklage in Höhe von 3.245 TEUR. Unter Berücksichtigung der im



Vorjahr gebildeten zweckgebundenen Rücklage i.H.v. 320 TEUR und der gem. Aufsichtsratsbeschluss vom 09.11.2017 beschlossenen Rücklage i.H.v. 150 TEUR für das CRM-Projekt ergibt sich dann eine Freie Rücklage von 2.775 TEUR.

B. Darstellung der Lage

Die Vermögenslage des Thalia Theaters ist als positiv zu bezeichnen. Die Bilanzsumme stieg vor allem durch Theater der Welt um 2.646 TEUR auf 22.977 TEUR. Auf der Aktivseite ergibt sich dies im Wesentlichen aus den gestiegenen Forderungen und einem gestiegenen Kassenbestand, da die Zuwendungen für Theater der Welt zum Ende der Spielzeit aktiviert wurden. Die Steigerung auf der Passivseite ergibt sich im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis und den Rückstellungen.

Die Bilanzstruktur ist durch die Pensionsrückstellungen von rund 12.924 TEUR (56,2% der Bilanzsumme) und der hieraus resultierenden langfristigen Forderung gegen die Freie und Hansestadt Hamburg von rund 11.689 TEUR (50,9% der Bilanzsumme) sowie durch das Anlagevermögen von 2.317 TEUR (10,1% der Bilanzsumme) und den Sonderposten aus Investitionszuschüssen von 2.213 TEUR (9,6% der Bilanzsumme) geprägt.

Die Finanzlage ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Die Gesellschafterin hat die bewilligten Zuwendungen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt. Die Investitionen sind durch den Beschaffungszuschuss und durch Sonderzuschüsse finanziert worden.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

1. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Thalia Theaters ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die Unternehmensentwicklung wird über eine rollierende jährliche Budgetplanung gesteuert. Die Budgetentwicklung wird fortlaufend durch die Geschäftsführung überwacht und in den einzelnen Budgetbereichen gesteuert. Der Aufsichtsrat wird monatlich über die aktuelle Entwicklung und das voraussichtliche Jahresergebnis informiert.

Durch dieses Verfahren ist sichergestellt, dass finanzielle Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt werden und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die jährliche Planung wird durch eine mittelfristige Finanzplanung unterstützt.



Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt eine fortlaufende Liquiditätssteuerung, welche permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient.

2. Prognosebericht

In der mittelfristigen Betrachtung stellt sich auf Grund der ab der Spielzeit 15/16 deutlich ansteigenden städtischen Einsparungen die Frage, ob und wie weitere Kostensteigerungen ausgeglichen werden können. Die bislang angekündigten „Effizienzbeiträge“ lagen bezogen auf die Spielzeit 14/15 in der Spielzeit 15/16 bei 64 TEUR, in 16/17 bei 218 TEUR, in der Spielzeit 17/18 bei 354 TEUR und in der Spielzeit 18/19 bei 418 TEUR, diese Summe wird für die Folgejahre festgeschrieben. Auch die Tarifabschlüsse dürften nach den moderaten Erhöhungen bis 2017 zukünftig höher ausfallen. Für diese Tarifsteigerungen wird der garantierte Ausgleich in Höhe von 1,5% der Personalkosten nicht ausreichen. Fraglich ist weiterhin, ob die immer noch hohen Umsätze durch eigene Vorstellungen oder Gastspiele auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können.

Für die Spielzeit 2017/2018 wird gemäß Budget ein Jahresfehlbetrag von rd. 755 TEUR erwartet. Das Budget berücksichtigt hierbei aufwandsseitig Tarifierhöhungen in Höhe von 2,0% .

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Fortbestand und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft durch die jederzeitige Abrufbarkeit des Spielbetriebszuschusses gesichert sind und die Gesellschafterin darüber hinaus bereit ist, weiterhin einen Vorgriff auf die Zuwendung des Folgejahres zuzulassen. Weiterhin wird der vollständige Ausgleich der Tarifierhöhung angestrebt. Auch die Sanierungsmaßnahmen müssen weiterhin durch Einzelbewilligungen gedeckt werden.

Hamburg, den 26. März 2018

Joachim Lux
Intendant

Tom Till
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Juli 2017

Thalia Theater GmbH, Hamburg
Bilanz zum 31. Juli 2017

AKTIVSEITE

	31.7.2017		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>742,67</u>	<u>1.579,95</u>
		742,67	1.579,95
II. Sachanlagen			
1. Mietereinbauten	1.824.568,77		1.917.918,94
2. Technische Anlagen und Maschinen	82.920,07		80.779,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>358.172,29</u>		<u>361.128,29</u>
		2.265.661,13	2.359.826,24
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	<u>50.895,02</u>		<u>50.895,02</u>
		50.895,02	50.895,02
		<u>2.317.298,82</u>	<u>2.412.301,21</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	194.004,51		205.076,66
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	74.493,61		57.903,57
3. Geleistete Anzahlungen	<u>131.434,86</u>		<u>116.177,20</u>
		399.932,98	379.157,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.251,25		140.100,96
2. Forderungen gegen Gesellschafter (FHH)	15.644.902,97		15.794.044,03
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.421.193,72</u>		<u>269.099,43</u>
		17.221.347,94	16.203.244,42
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
1. Kassenbestände	49.733,66		27.161,09
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.838.037,26</u>		<u>1.035.376,35</u>
		2.887.770,92	1.062.537,44
		<u>20.509.051,84</u>	<u>17.644.939,29</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		150.397,31	273.393,39
		22.976.747,97	20.330.633,89
TREUHANDVERMÖGEN			
		197.874,01	198.945,15

PASSIVSEITE

	31.7.2017		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		33.233,97	33.233,97
II. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	1.834.321,53		1.477.115,99
2. Zweckgebundene Rücklage	<u>320.000,00</u>		<u>320.000,00</u>
		2.154.321,53	<u>1.797.115,99</u>
III. Bilanzgewinn		<u>1.090.619,00</u>	<u>357.205,54</u>
		<u>3.278.174,50</u>	<u>2.187.555,50</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN		2.212.686,08	2.281.337,17
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.924.190,00		12.020.936,00
2. Steuerrückstellungen	40.000,00		36.100,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.511.563,25</u>		<u>2.151.447,00</u>
		<u>15.475.753,25</u>	<u>14.208.483,00</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	736.641,41		555.271,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	351.528,82		235.593,13
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		29.838,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	737.329,11		690.528,36
- davon aus Steuern: EUR 252.082,44 (Vj.: EUR 268.872,32)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 18.288,62 (Vj.: EUR 20.387,73)			
		<u>1.825.499,34</u>	<u>1.511.232,01</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>184.634,80</u>	<u>142.026,21</u>
		22.976.747,97	20.330.633,89
TREUHANDVERMÖGEN		197.874,01	198.945,15

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis
31. Juli 2017**

Thalia Theater GmbH, Hamburg
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017

	2016/17		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		6.871.025,10	6.223.439,49
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		16.590,04	(42.549,72)
3. Sonstige betriebliche Erträge		29.147.746,98	24.282.677,09
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(771.066,44)		(657.429,05)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(9.441.866,95)</u>		<u>(4.418.233,50)</u>
		(10.212.933,39)	(5.075.662,55)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(14.574.219,07)		(14.965.780,22)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(3.728.978,70)		(3.971.141,14)
- davon für Altersversorgung: EUR 333.624,21 (Vj.: EUR 403.186,57)			
		<u>(18.303.197,77)</u>	<u>(18.936.921,36)</u>
6. Abschreibungen		(227.083,22)	(285.184,37)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(5.080.123,77)	(5.081.262,02)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		30,04	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(1.091.199,00)	(485.895,00)
- davon aus Aufzinsung: EUR 1.091.199,00 (Vj.: EUR 485.895,00)			
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>(27.805,41)</u>	81.113,98
11. Ergebnis nach Steuern		1.093.049,60	679.755,54
12. Sonstige Steuern		<u>(2.430,60)</u>	(2.550,00)
13. Jahresüberschuss		1.090.619,00	677.205,54
14. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage		<u>0,00</u>	(320.000,00)
15. Bilanzgewinn		<u>1.090.619,00</u>	<u>357.205,54</u>

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017



Thalia Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH, Hamburg

Amtsgericht Hamburg HRB 2753

Anhang für das Geschäftsjahr 2016/2017

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung

Der Jahresabschluss zum 31. Juli 2017 ist unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 238 ff.), des GmbH-Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. v. § 267 Abs. 2 HGB. Gemäß Gesellschaftsvertrag und Anweisung der für die Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg zuständigen Behörde sind bei der Aufstellung des Jahresabschlusses jedoch die Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewendet worden.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals im vorliegenden Jahresabschluss angewandt.

Bei Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände ist von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen worden. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch die von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) als Gesellschafterin ermöglichte jederzeitige Abrufbarkeit des Spielbetriebszuschusses - im Rahmen des Wirtschaftsplans - gesichert. Weiterhin ist die Gesellschafterin darüber hinaus bereit, einen Vorgriff auf die Zuwendung der Folgespielzeit zuzulassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr grds. nicht geändert.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt (§ 51 ff. AO). Die Ausschüttung etwa erzielter Gewinne ist unzulässig; diese müssen vielmehr satzungsgemäß verwendet werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Mit Wirkung zum 1. August 2003 gelten Investitionen in bewegliche Anlagegüter nicht mehr als Ersatzbeschaffungen für das treuhänderische für die FHH gehaltene Treuhandvermögen, sondern gehen in das Eigentum der Gesellschaft über und werden als eigenes Anlagevermögen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige



Abschreibung erfolgt unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern von 2 bis 30 Jahren. Selbständig nutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von netto nicht mehr als EUR 410,00 werden als geringwertige Anlagegüter aktiviert und im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Der Gesellschaft für das Anlagevermögen bewilligte und zweckentsprechend verwendete Investitionszuwendungen werden nicht vom Anlagevermögen gekürzt, sondern als gesonderter Passivposten ausgewiesen.

Die Beteiligung wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 101 mit Festwerten angesetzt worden. Die Neubewertung erfolgt im Dreijahres-Rhythmus. Die übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB bewertet. Soweit Bestandsrisiken, die sich aus der Dauer der Lagerhaltung, einer geminderten Verwertbarkeit bzw. gesunkenen Wiederbeschaffungskosten ergeben, feststellbar waren, sind sie durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Das Niederstwertprinzip ist beachtet.

Die als unfertige Erzeugnisse ausgewiesenen Arbeiten für Inszenierungen, die ihre Premiere bzw. Wiederaufnahme in der folgenden Spielzeit haben werden, sind mit den direkt zurechenbaren Material- und Fremdleistungskosten bewertet. Nach erfolgter Premiere/Wiederaufnahme werden diese im Aufwand erfasst.

Die Wertansätze der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen entsprechen ihren Nominalbeträgen. Soweit Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden sie durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse aus öffentlichen Zuschüssen eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter.

Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ermittelt. Der Erfüllungsbetrag wird nach der Methode der laufenden Einmalbeiträge (sog. projected-unit-credit-Methode, ein Barwertverfahren der erdienten Ansprüche) berechnet.

Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr zehn Jahre) bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren.



Für die Berechnung der Rückstellungen wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

- Rechnungszins: 3,83%
- Biometrische Grundwerte: „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck
- Alter bei Beginn der Altersrente: 63 Jahre
- Gehaltstrend: jährliche Steigerung in Höhe von 2,0% des Vorjahresgehaltes

- Trend der laufenden Betriebsrente: jährliche Steigerung in Höhe von 1,0% der jeweiligen Vorjahresrente

Nach § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB sind Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert (unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) auszuweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.903.

Der Ausweis erfasst auch diejenigen Pensionsverpflichtungen, die vor dem 1. Januar 1987 erteilt wurden. Den Ausweis dieser so genannten Altzusagen hat die Gesellschaft in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 28 EGHGB vorgenommen.

Darüber hinaus bestehen zwei vollständig rückgedeckte und insolvenzgesicherte Pensionszusagen, die aufgrund der Vorschriften des BilMoG zunächst mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zu passivieren und anschließend gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesem Aktivwert auf null zu saldieren waren.

Der Erfüllungsbetrag der rückgedeckten Pensionszusagen entspricht dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung. Dieser betrug zum 31. Juli 2017 TEUR 328. Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen und Erträge von jeweils TEUR 16 verrechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden durch die Einbuchung von Ausgleichsforderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) aufgrund der Garantieerklärung der Gesellschafterin vom 29. Dezember 1987 sowie dem Nachtrag vom 6. September 2004 neutralisiert. Die Ausgleichsforderungen reduzieren sich um Eigenbeiträge, welche seit dem 1. August 1999 von den Mitarbeitern zur Altersversorgung geleistet werden.



Auch die Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub sowie für das zeitanteilig abzugrenzende 13. Monatsgehalt werden aufgrund der Garantieerklärung der Gesellschafterin (Nachträge vom 9. Oktober 2002 und 6. September 2004) durch die Einbuchung von Ausgleichsforderungen an die FHH neutralisiert.

Die Steuerrückstellungen (TEUR 40) und die sonstigen Rückstellungen (TEUR 2.512) berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen. Im Anlagenspiegel sind, ausgehend von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die Zugänge und Abschreibungen des Geschäftsjahres gesondert aufgeführt.

Die Beteiligung besteht an der Rechenzentrum der Hamburger Staatstheater GbR, Hamburg. Von der vorgesehenen Gesamteinlage in Höhe von EUR 271.649,36 entfällt auf das Thalia Theater ein Anteil von EUR 66.012,50 (= 24,3%). Hiervon sind am Stichtag 31. Juli 2017 EUR 50.895,02 eingezahlt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen Bestände der Werkstättenlager sowie Programmhefte.

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen Vorleistungen für neun Inszenierungen der folgenden Spielzeit.

Unter den geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden u. a. Honorare für Regisseure/freie Mitarbeiter für Inszenierungen, die ihre Premiere in der folgenden Spielzeit haben, ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen Forderungen aus Garantieerklärungen und aus Zuschüssen der FHH. Sie haben in Höhe von TEUR 10.881 (Vorjahr TEUR 10.596) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Gastspielverträgen sowie Forderungen gegen Mitarbeiter.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen geleistete Zahlungen für Versicherungsprämien, Beiträge zur Landesunfallkasse ausgewiesen.



Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital beträgt DM 65.000,00 (= EUR 33.233,97).

Gemäß Gesellschafterbeschluss wurde der Jahresüberschuss 2015/2016 von EUR 357.205,54 der Gewinnrücklage zugeführt.

Die Zuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg von TEUR 102 für sonstige Investitionen wurden in den Sonderposten für Zuwendungen eingestellt. Korrespondierend zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter wurde der Sonderposten im Geschäftsjahr aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde ein Betrag von TEUR 15 nicht verbraucht und ist als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die wesentlichen Posten der sonstigen Rückstellungen betreffen die Urlaubsrückstellung in Höhe von 909 TEUR (Vorjahr 1.121 TEUR), die anteilige Zuwendung des 13. Gehalts von 312 TEUR (Vorjahr 320 TEUR, die Arbeitszeitkonten von 130 TEUR (Vorjahr 76 TEUR) sowie das Leistungsentgelt von 86 TEUR (Vorjahr 83 TEUR).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie sonstigen Materialien. Weitere Sicherungsrechte bestehen nicht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) werden Erlöse HVV, Miet- und Pachteinnahmen, Kostenerstattungen und Sonstige Umsatzerlöse (Erlöse aus Verkäufen, Werbung, und Auflösung Gutscheine) erstmalig nicht mehr als Sonstige betriebliche Erträge, sondern als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erlöse HVV betragen im Berichtsjahr 244.703,00 EUR (Vorjahr 239.772,00 EUR), die Miet- und Pachteinnahmen betragen im Berichtsjahr 287.627,70 EUR (Vorjahr 328.244,25 EUR), die Kostenerstattungen betragen im Berichtsjahr 42.719,41 EUR (Vorjahr 18.029,15 EUR). Die Sonstigen Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 150.391,18 EUR (Vorjahr 215.440,00 EUR).

	Nach BilRUG 31.07.2017 in TEUR	Nach BilRUG 31.07.2016 in TEUR	Vor BilRUG 31.07.2016 in TEUR
Umsatzerlöse	6.871	7.024	6.223
Sonstige betr. Erträge	29.148	23.481	24.283



Die Umsatzerlöse betragen demnach 6.871 TEUR. Sie lassen sich in die Tätigkeitsbereiche Vorstellungseinnahmen 4.800 TEUR, auswärtige Gastspiele 647 TEUR, Kooperationseinnahmen 515 TEUR, TV-Aufzeichnungen 1 TEUR, Nebeneinnahmen aus Vorstellungen 427 TEUR, Mieten und Pachten 288 TEUR, Kostenerstattungen 43 TEUR und Sonstige Umsatzerlöse 150 TEUR aufgliedern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen mit TEUR 29.148 im Wesentlichen auf Erträge aus Zuwendungen der FHH.

Der Materialaufwand betrifft insbesondere Honorare für Gäste, Kosten der Gastspiele fremder Bühnen sowie Material für die Fundusbeschaffung und -instandhaltung.

Steuern vom Einkommen und Ertrag (28 TEUR) entfallen auf Überschüsse in wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kraftfahrzeugsteuern (2 TEUR).

5. Sonstige Angaben

Aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen (ohne Gebäude Raboisen) bestehen Verpflichtungen bis einschließlich Spielzeit 2019/2020 über TEUR 2.487, davon entfallen TEUR 832 auf die Spielzeit 2017/2018. Nach der Spielzeit 2017/2018 ergeben sich jährliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 833.

Gemäß Überlassungsvertrag vom 25. Januar 1960 nebst Nachträgen sind der Thalia Theater GmbH Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von der FHH zur Nutzung überlassen worden. Das jährliche Entgelt beträgt TEUR 36. Der Gesamtbuchwert des treuhänderisch verwalteten Vermögens beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Juli 2017 auf TEUR 198. Der Treuhänder ist verpflichtet, auf seine Kosten die überlassenen Vermögensgegenstände dauernd in betriebsfähigem Zustand und ordnungsgemäß zu erhalten sowie die erforderlichen Erneuerungen und Ergänzungen vorzunehmen.

Das Honorar für den Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen und Erstellung des Bezügeberichts beträgt TEUR 28 (einschließlich Umsatzsteuer).



Die durchschnittliche Zahl der nichtkünstlerischen Arbeitnehmer betrug in 2016/2017 297 Personen (ohne Geschäftsführer und Auszubildende 286 Personen).

Davon entfielen auf:

	Anzahl
Geschäftsführer	2
Verwaltungspersonal	30
Technisches Personal	180
Hausverwaltung	14
Abendpersonal	56
Betriebsrat	2
Volontäre, Umschüler, Auszubildende	9
Raumpflegerinnen	4
	297

Das künstlerische Personal bestand im Geschäftsjahr 2016/2017 aus durchschnittlich 83 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB beträgt 369 Personen (Vorjahr 376).

Die Geschäftsführung wurde im Berichtsjahr von Herrn Joachim Lux (Intendant) und Herrn Tom Till (Kaufmännische Geschäftsführer) wahrgenommen.

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betrugen im Geschäftsjahr 2016/2017 TEUR 403 und teilen sich wie folgt auf:

Joachim Lux: TEUR 268

Tom Till: TEUR 135

Die Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer betrugen im Geschäftsjahr 2016/2017 TEUR 47. Hiervon wurden TEUR 16 über eine Rückdeckungsversicherung erstattet.

Die für frühere Geschäftsführer gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf TEUR 408.

Das Geschäftsjahr 2016/2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.091 TEUR ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in die anderen Rücklagen (941 TEUR) und einer zweckgebundenen Rücklage (150 TEUR) einzustellen.



Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Frau Prof. Barbara Kisseler (Vorsitzende), Senatorin der Kulturbehörde (verstorben am 07.10.2016)
- Herr Dr. Carsten Brosda, Senator der Behörde für Kultur und Medien (ab 21.02.2017)
- Herr Hans Heinrich Bethge (stellvertretender Vorsitzender), Senatsdirektor der Behörde für Kultur und Medien
- Frau Anja Paehlke, Vorstandsmitglied Körber Stiftung (06.12.2016 bis 31.12.2017)
- Herr Harald Fritze, Leiter des Amtes für Bezirksangelegenheiten der Finanzbehörde
- Herr Prof. Manfred Lahnstein, Unternehmensberater
- Herr Dr. Klaus Landry, Rechtsanwalt
- Herr Dr. Walter Weber, Rechtsanwalt und Mediator
- Frau Yvonne Trübger, Kauffrau
- Frau Ute Pape, Senatorin a.D.
- Frau Bettina Vehrs, freigestelltes Betriebsratsmitglied
- Herr Sebastian Rudolph, Schauspieler
- Herr Peter Bruns, Leiter Tischlerei

Die Sitzungsgelder für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2016/2017 TEUR 2.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Hamburg, den 26. März 2018

Thalia Theater
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Joachim Lux
(Intendant)

Tom Till
(Kaufmännischer Geschäftsführer)

Thalia Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis zum 31. Juli 2017

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.08.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.07.2017 EUR	Stand 01.08.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.07.2017 EUR	Stand 31.07.2016 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	257.539,19	713,86	0,00	258.253,05	255.959,24	1.551,14	0,00	257.510,38	742,67	1.579,95
II. Sachanlagen										
1. Mietereinbauten	4.267.877,05	0,00	0,00	4.267.877,05	2.349.958,11	93.350,17	0,00	2.443.308,28	1.824.568,77	1.917.918,94
2. Technische Anlagen und Maschinen	242.758,68	23.560,24	0,00	266.318,92	161.979,67	21.419,18	0,00	183.398,85	82.920,07	80.779,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.416.606,94	107.806,73	7.172,54	1.517.241,13	1.055.478,65	110.762,73	7.172,54	1.159.068,84	358.172,29	361.128,29
	5.927.242,67	131.366,97	7.172,54	6.051.437,10	3.567.416,43	225.532,08	7.172,54	3.785.775,97	2.265.661,13	2.359.826,24
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	50.895,02	0,00	0,00	50.895,02	0,00	0,00	0,00	0,00	50.895,02	50.895,02
	6.235.676,88	132.080,83	7.172,54	6.360.585,17	3.823.375,67	227.083,22	7.172,54	4.043.286,35	2.317.298,82	2.412.301,21

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Thalia Theater GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 26. März 2018

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bielenberg
Wirtschaftsprüfer

Fischl
Wirtschaftsprüfer

